

## Positionspapier

# Palmöleinsatz in der Ernährungsindustrie

### 1. Zusammenfassung

- Palmöl ist aufgrund seiner wertvollen Eigenschaften (Sensorik, Funktionalität, Konsistenz) ein geschätztes und unverzichtbares Öl für die Herstellung von Lebensmitteln.
- Ölpalmen sind besonders ertragreiche Nutzpflanzen und bedürfen einer geringeren Anbaufläche als andere Ölpflanzen.
- Die Ernährungsindustrie bekennt sich zum Prinzip der Nachhaltigkeit und dem Einsatz von nachhaltig erzeugtem Palmöl, der in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist. Gesetzliche Eingriffe hinsichtlich des Einsatzes von nachhaltigem Palmöl in der deutschen Ernährungsindustrie sind daher nicht erforderlich.
- Die deutsche Ernährungsindustrie engagiert sich für die Durchsetzung einer nachhaltigen Erzeugung in den Anbauländern. Eine Vielzahl deutscher Unternehmer ist Mitglied im Roundtable on Sustainable Palmoil (RSPO), der auf internationaler Ebene Anbau und Verwendung von nachhaltig erzeugtem Palmöl fördert. Zertifizierungssysteme für nachhaltiges Palmöl bedürfen der Weiterentwicklung.
- Der Palmölsektor ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in den Erzeugerländern wie Indonesien und Malaysia.
- Die Ernährungsindustrie unterstützt den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in den Erzeuger- und Verbraucherländern für eine nachhaltige Palmölerzeugung.
- Die weltweite Anwendung von Nachhaltigkeitsstandards bei der Nutzung und Erzeugung von Palmöl ist für die Umwelt und einheitliche Wettbewerbsbedingungen anzustreben.

## **2. Eigenschaften und Verwendung von Palmöl**

Palmöl ist ein wichtiger Rohstoff für die Herstellung von Lebensmitteln. In der Ernährungsindustrie wird Palmöl unter anderem zur Herstellung von Bratenfetten, Fertiggerichten, Saucen, kulinarischen Produkten, Margarine sowie Back- und Süßwaren genutzt; insbesondere in Afrika und Asien wird es gerne zum Braten und Frittieren verwendet.

Aufgrund seiner spezifischen Eigenschaften in Sensorik, Funktionalität und Konsistenz ist Palmöl für die Herstellung von Lebensmitteln besonders geeignet und kann nicht ohne weiteres durch andere Speiseöle ersetzt werden. Die Hitze- und Oxidationsstabilität von Palmöl ist für viele Lebensmittelherstellungsprozesse notwendig.

Neben der Herstellung von Lebensmitteln sind die energetische und industrielle Verwendung (z.B. für die Herstellung von Körperpflegeprodukten) wichtige Nutzungsbereiche. Diese dürfen nicht zu Lasten der Verwendung in der Ernährungsindustrie gehen.

Ölpalmen sind im Vergleich zu anderen Ölpflanzen besonders ertragreich; sie ermöglichen eine größere Produktion pro Anbaufläche. Um der weltweit steigenden Nachfrage nach pflanzlichen Fetten und Ölen gerecht zu werden, ist die Nutzung der Ölpalme als Öllieferant unverzichtbar.

## **3. Marktsituation**

Ein Drittel des weltweiten Pflanzenölbedarfs von rund 150 Mio. Tonnen wird durch Palmöl gedeckt. Ölpalmen beanspruchen dafür rund 5% der für den Anbau von Öl- und Fettpflanzen (u.a. Soja, Sonnenblumen, Raps) genutzten Fläche von insgesamt 250 Mio. Hektar.

Die Nachfrage nach pflanzlichen Ölen und Fetten steigt. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung und sich ändernden Konsumgewohnheiten in Schwellenländern ist auch in den nächsten Jahrzehnten mit einer steigenden Nachfrage nach pflanzlichen Ölen und Fetten zu rechnen. Würde diese Mehrnachfrage nicht auch durch Palmöl gedeckt werden, wäre der Flächenbedarf deutlich höher.

Die größten Erzeugerländer von Palmöl und -fett sind Indonesien, Malaysia (zusammen über 80% der globalen Palmölerzeugung) sowie Thailand, Nigeria und Kolumbien. Seit 1980 stieg die weltweite Palmölproduktion von 5 Mio. Tonnen pro Jahr auf über 53 Mio. Tonnen im Jahr 2012.

Der Palmölanbau stellt in den Produzentenländern eine wesentliche Einkommensquelle dar. Weltweit leben über 3 Millionen – überwiegend kleinbäuerliche – Betriebe vom Palmölanbau. Allein in Malaysia wuchs die Zahl der Beschäftigten im Palmölsektor von 92.000 im Jahr 1980 auf über 570.000 im Jahr 2010. Zusätzlich hängen in Malaysia 300.000 weitere indirekte Beschäfti-

gungsverhältnisse von der Palmölproduktion ab. In Indonesien leben über eine Million Menschen von der Palmölherzeugung. Hauptimportländer von Palmöl sind Indien, China, die Europäische Union und Pakistan.

#### **4. Ökologische Auswirkungen**

Die gestiegene Nachfrage nach Palmöl und der damit verbundenen Produktionssteigerung führte in den zurückliegenden Jahrzehnten zu einer Ausweitung der Anbauflächen (vor allem in Asien). Dies blieb nicht ohne Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt. Zur Schaffung neuer Anbauflächen wurden Regenwaldbestände verringert, was den Lebensraum zahlreicher Tierarten sowie die Artenvielfalt einschränkte und sich negativ auf die für den Regenwald typischen Treibhausgasbilanzen auswirkte. In diesem Zuge hat sich – insbesondere in den westlichen Verbraucherländern – eine kritische Öffentlichkeit gebildet, die wie auch Unternehmen nachhaltigere Anbau- und Produktionsbedingungen für Palmöl fordert. Der Schutz von Regenwäldern ist ein wichtiges Anliegen von Nichtregierungsorganisationen, die die Waldbestände durch verschiedene Einflussfaktoren gefährdet sehen.

#### **5. Nachhaltiges Palmöl in der Ernährungsindustrie**

In der mittelständisch geprägten deutschen Ernährungsindustrie ist das Prinzip der Nachhaltigkeit stark verankert. Die Unternehmen haben ihre Verantwortung für eine nachhaltige Palmölproduktion erkannt und sprechen sich für die Verwendung von nachhaltigem Palmöl in der Lebensmittelherstellung aus.

Seit 2010 hat die Zahl der Unternehmen, die nachhaltiges Palmöl einsetzen, deutlich zugenommen. In einer brancheninternen Umfrage der BVE gaben Palmöl einsetzende Unternehmen an, durchschnittlich ca. 70% nachhaltig zertifiziertes Palmöl einzusetzen. Ein Drittel der befragten Unternehmen setzt bereits zu 100% nachhaltig zertifiziertes Palmöl ein. Konkrete Selbstverpflichtungen zum Einsatz von nachhaltigem Palmöl haben sich zwei Drittel der Unternehmen auferlegt.

Über die Hälfte der an der Branchenumfrage beteiligten Unternehmen ist Mitglied des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO). Im Ländervergleich hat Deutschland bereits die meisten Mitglieder beim RSPO – 156 deutsche Unternehmen unterstützen diese Initiative von Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft für mehr nachhaltiges Palmöl.

Der Einsatz von nachhaltigem Palmöl in der deutschen Ernährungsindustrie hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen und wird sich in Abstimmung mit den anderen Wertschöpfungsstufen der Lebensmittelkette in den kommenden Jahren weiter positiv entwickeln. Gesetzliche und verpflichtende Vorgaben zum Einsatz von nachhaltigem Palmöl sind daher nicht erforderlich.

## 6. Künftige Herausforderungen

Die deutsche Ernährungsindustrie ist überwiegend durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt. Der Bezug von nachhaltigem Palmöl muss auch für kleinere Unternehmen oder Betriebe, die nur in geringem Maße Palmöl einsetzen, unter wirtschaftlichen und administrativen Gesichtspunkten möglich sein. Die größten Herausforderungen beim Bezug von nachhaltigem Palmöl liegen für die Unternehmen bei der Auswahl zuverlässiger und geeigneter Lieferanten, der Rückverfolgbarkeit und Transparenz der Lieferkette, den höheren Kosten sowie dem Umgang mit Qualitätsschwankungen.

Auf Deutschland entfallen ca. 2% des weltweiten Palmölverbrauchs. Der Einfluss der deutschen Ernährungsindustrie auf die weltweiten Anbau- und Produktionsbedingungen von Palmöl ist entsprechend begrenzt. Die umfassende Verankerung des Nachhaltigkeitsprinzips in der Palmölproduktion kann nur gelingen, wenn sich neben Deutschland große Verbraucherländer wie Indien und China sowie die Akteure in den Anbauländern selbst für eine nachhaltige Palmölerzeugung einsetzen.

Die Ernährungsindustrie unterstützt daher den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in den Erzeuger- und Verbraucherländern für eine nachhaltige Palmölerzeugung. Der Beitrag der deutschen Ernährungsindustrie als vergleichsweise kleiner Abnehmer der weltweiten Palmölproduktion hat in diesem Zusammenhang eher eine Signal- als Lenkungswirkung.

Eine weltweite Durchsetzung von Nachhaltigkeitsstandards bei der Nutzung und Erzeugung von Palmöl ist im Sinne der Umwelt und einheitlicher Wettbewerbsbedingungen anzustreben.

Berlin, August 2013

## Über uns

Die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) ist der wirtschaftspolitische Spitzenverband der Nahrungsmittel- und Getränkehersteller in Deutschland.

Die Ernährungsindustrie ist mit einem Jahresumsatz von 170 Mrd. Euro und 555.000 Beschäftigten in 5.970 überwiegend kleinen und mittelständischen Betrieben der viertgrößte Industriezweig in Deutschland und ein Garant für Stabilität und Beschäftigung.